

Stephan Wolff

Bücher der Saison 2007

Andrea Maria Schenkel: Tannöd. Nautilus (als Buch oder, von Monica Bleibtreu grandios hörbar gemacht, als Audio-CD). Beklemmende Berichte aus dem beinahe schon vergessenen emotionalen Niemandsland des bigotten Bayern der 50er. Minimalistische Holzschnitte fügen sich zu einem mörderischen Alptraum.

Dorothy Dunnett: Das Haus Niccolò (bislang 4 Bände). Klett-Cotta. Prächtig ausgestaffierter und kunstvoll inszenierter Zug von Geschichten und ihren Charakteren aus der Frühzeit der Globalisierung. Historienschinken für den denkenden Kopf, umschlungen von Gozzoli's strahlenden Bildern.

Edward St. Aubyn: Schöne Verhältnisse. Dumont. Britische Upperclassdekadenz. Gepflegte Trostlosigkeit mit steifer Lippe und bösartig kultiviertem Selbsthass, elegant geschildert in kühler stilistischer Brillanz.

Rüdiger Safranski: Romantik. Eine deutsche Affäre. Hanser. Ach, Deutschland! Erhabenes Geheimnis im Gewöhnlichen? Mit Imagination, Ausdruckstanz und Herzensbildung diognysisch gegen die Tyrannei der Vernunft? Phantasie an die Macht? Historische Abklärung und dosierte Ehrenrettung eines Grundpfeilers unserer Leitkultur.

Georg Forster: Reise um die Welt. Illustriert von eigener Hand. Eichborn. Wiederentdecktes Gesamtkunstwerk von Captain Cook's genialem Begleiter, er- und verfasst mit klarem Blick, feinem Pinsel und aufgeklärter Liebe zur Welt.

Martin Mosebach: Der Mond und das Mädchen. Hanser. Ein kurzer Sommernachtstraum irritierter Neo-Bürgerlichkeit im multikulturellen Hinterhof. Bröselnde Fassaden und muntere Burlesken im blank-geputztem Retro-Stil.

Harald Weinrich: Wie zivilisiert ist der Teufel? Kurze Besuche bei Gut und Böse. Beck. Tiefsinniges leichthin entfaltet mit dem zarten Lächeln der Ironie von einem literarischen Weltbürger. Vergnügliche Exerzitien in literarischer Charakterkunde.

Roberto Saviano: Gomorrha. Reise ins Reich der Camorra. Hanser. Pulp Fiction im dunklen Herz der Mafia. Geknüpft durch eine bizarre kriminelle Bourgeoise wuchern aus Neapels Hinterhof mörderische Netzwerke von Schuld, Erpressung und Profit über die Welt. Atemlose Collage erlebten Schreckens.

Wilfried Stroh: Latein ist tot, es lebe Latein. Kleine Geschichte einer großen Sprache. List. Venite, legete, gaudete! Quod bonum felix fortunatumque sit! Ebenso temperamentvolles, gelehrtes wie eloquentes Preislied auf eine Sprache, die - auf ihrem Höhepunkt gestorben -, gerade deshalb schon zwei Millennien überlebt hat. Genusslektüre auch für Nicht-Humanisten!

Veronika Buckley: Christina Königin von Schweden. Das rastlose Leben einer europäischen Exzentrikerin. Eichborn. Widerwillige Protagonistin des Ancien Régime auf barocken Abwegen ins Zwielfichtige mit unzeitgemäßen Unziemlichkeiten. Tragisch-komische Klatschgeschichte über eine notorisch Unangepasste.